

Der Fachmann mit der Spraydose

Replik zum Leserbrief vom 01.12.2022

Der Fachmann mit der Spraydose erzürnt die Gemüter, denn er kündigt im Längholz eine Veränderung an. Er hat Macht, er kann über zu förderndes Leben und den Tod von Bäumen entscheiden – und das stört die Menschen, die diesen Wald gernhaben.

Er solle sich durch echte Waldfachleute (Holzfachschule, Naturschutz etc.) beraten lassen, weil er eben nur etwas von grobschlächtiger Holzerei versteht. Stopp – komplett falsch! Der Fachmann mit der Spraydose hat zumindest die Försterschule (HFF) in Lyss besucht oder ein Studium an der BFH mit anschliessender Wählbarkeitspraxis absolviert. Sonst hätte er kein Recht, diese hoheitliche Aufgabe auszuführen. In diesen Ausbildungen hat der Mann mit dem Spray viel über Waldökologie gelernt – also die Zusammenhänge zwischen Bodenleben, Wasserhaushalt, Luftqualität, Klimawandel, Pflanzen- und Tierwelt. In seinem Fachgebiet ist das viel umfassender, als was z.B. in einem Biologiestudium vermittelt wird! Der Fachmann mit dem Spray hat aber auch gelernt, sicher und budgetschonend (sprich effizient) im Wald zu arbeiten. Und mit dem Spannungsfeld und all seinen Widersprüchen zurechtzukommen.

Der Fachmann mit dem Spray führt seine Arbeit so aus, wie es seine Vorgesetzten anordnen, die entsprechende Direktiven vom Regierungsrat empfangen, der wiederum das umsetzt, was der Grosse Rat beschlossen hatte. Beim Staatswald geht dies in die Zeit von Regierungsrätin Zölch zurück. Ende der 90er-Jahre wurde mit viel Beifall beschlossen, die Berner Steuern zu entlasten und aus dem Staatswald ein Profitcenter zu machen. Et voilà – so lautet der Auftrag seither!

Aber nicht nur das ist heutzutage fragwürdig. Die Leserbriefschreiber*innen monieren die wirtschaftliche Ausrichtung des Längholzes. Damit bin ich einverstanden. Aber haben diese denn auch bei der demokratischen Mitwirkungsmöglichkeit zum Regionalen Waldplan diesen Sommer entsprechend Einfluss genommen? Falls nicht, haben sie in meinen Augen keinerlei Legitimation mehr, solche Forderungen aufzustellen.

Zurück zum Fachmann mit dem Spray. Er übernimmt die Verantwortung, viel Verantwortung und er denkt an die Zukunft. Denn leider sind viele Teile des Längholzes überaltert und seit 2018 zeigen sich beschleunigte Absterbeprozesse. Das wäre alles kein Problem, wenn es dort nicht so viele spazierende, hundeausführende, pferdereitende, sportliche, kinderliedersingende Menschen gäbe. Wir können froh sein, dass der Mann mit der Spraydose für uns so viel Verantwortung trägt – er verdient unseren Respekt.

Urs Mühlethaler, Brügg